

Viele Wörter und drei Glücksfälle - das neue Erscheinungsbild der ZHB Luzern

Autor(en): **Niederer, Ulrich**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Arbido**

Band (Jahr): **17 (2002)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-768709>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Viele Wörter und drei Glücksfälle – das neue Erscheinungsbild der ZHB Luzern

■ **Ulrich Niederer**
Direktor Zentral- und
Hochschulbibliothek Luzern



Im Grunde genommen ist die Sache sehr einfach:

Wir wollten, speziell auf das Jubiläumsjahr 2001 hin, ein neues, eigenständiges Erscheinungsbild für die ZHB.

Wir wählten ein Atelier aus.

Es machte Vorschläge; für einen davon entschieden wir uns.

Seither arbeiten wir zusammen und nennen die Dinge fortwährend beim Namen:

Wir verschicken eine «postkarte», stecken einen «brief», eine «rechnung», ein «dokument» in ein «couvert» und das «lesezeichen» in ein

Buch, schreiben mit dem «bleistift», verteilen «informationen» und «nachrichten», und sogar unser Haus ist nun als «bibliothek» erkennbar.

Aber der Teufel steckt bekanntlich im Detail, dessen Überwindung nicht zuletzt Glück brauchte. Daran mangelte es zum Glück nicht ...

1. Glücksfall: zeitliche Koinzidenz

Die ZHB war in der Situation vieler kantonaler Institutionen: eingebaut in ein kantonales oder städtisches Logosystem, das rigide Vorschriften macht; die Institution steht etwa auf der 3. Adresszeile ...

Auf das 50-Jahr-Jubiläum hin wurde das Bedürfnis nach einem eigenen, klaren, kohärenten und schönen Erscheinungsbild sehr stark. Und das fiel zusammen mit einer Entwicklung, in deren Rahmen der Regierungsrat, nicht zuletzt im Zuge der Einführung von WoV, Dienststellen grössere Freiheit in der Gestaltung ihres Auftritts zugehen mochte.

Diese Möglichkeit nutzten wir und legten im Herbst 2000 das Konzept vor, dem nach anfänglichem Erstaunen gute Aufnahme und die

Zustimmung des Departementsvorstehers zuteil wurde.

2. Glücksfall: der richtige Partner

Am Anfang stand die Wahl des richtigen Grafikbüros.

Eine Aufgabe, die uns Kopfzerbrechen bereitete, da wir doch einige Bedingungen erfüllt haben wollten.

Zum einen wollten wir ein Grundmuster, das für die versammelten «Äusserungen» der Bibliothek gilt.

Zum anderen wollten wir das Grundmuster auch selbst anwenden können und nicht bei jeder Gelegenheit einen Prinzipien- oder gar Rechtsstreit riskieren.

Schliesslich musste es zahlbar bleiben – vor allem auch im Hinblick auf Gestaltungen nach der Entwicklung der Grundidee und der Basisdrucksachen.

Am wichtigsten war uns jedoch Zusammenarbeit.

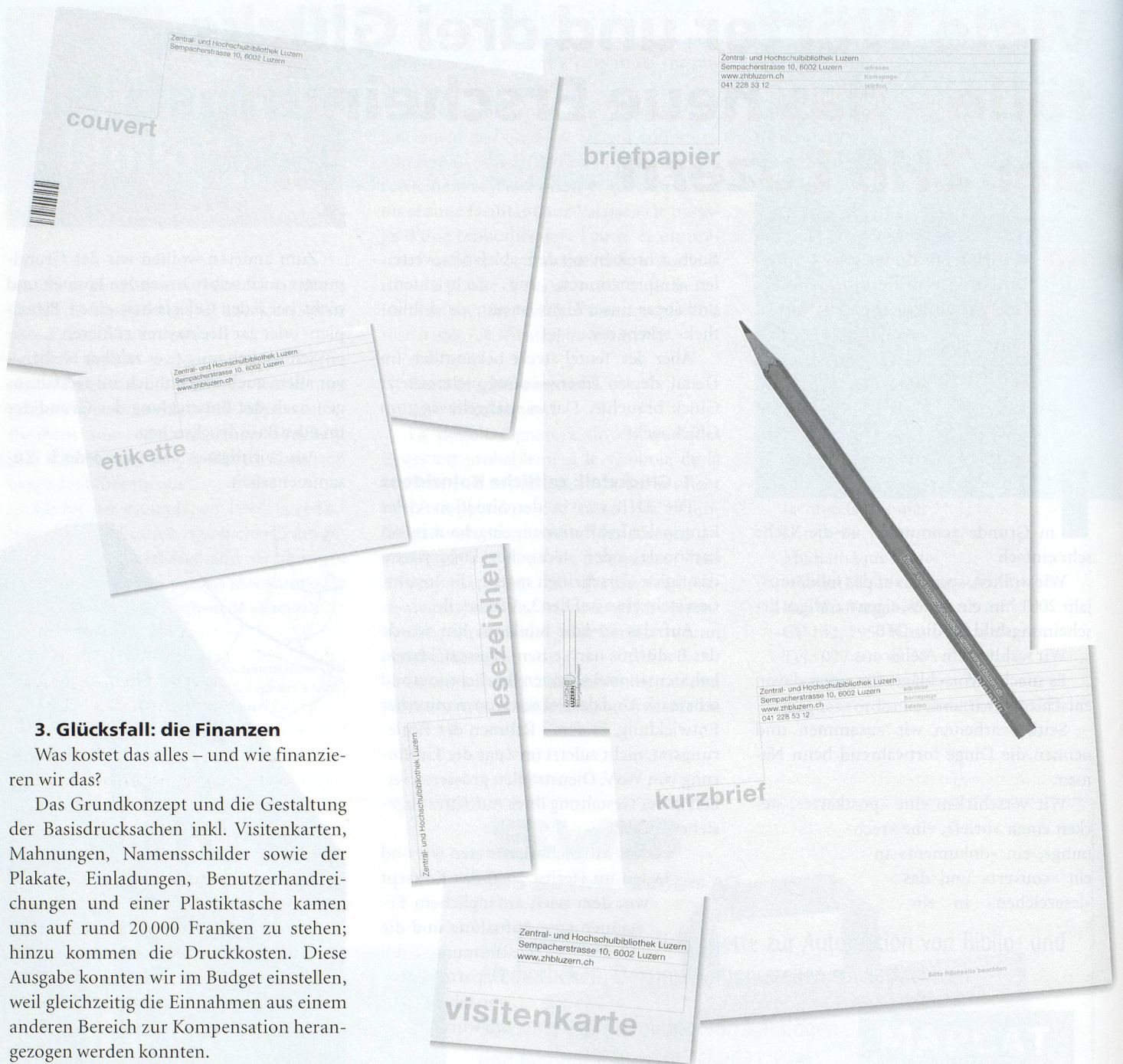


Wir horchten herum, besuchten GrafikerInnen in ihren Ateliers, schauten frühere Arbeiten an, schilderten unsere Wünsche, hörten den Reaktionen zu, suchten das Ausmass an interessiertem Verständnis für die Institution Bibliothek zu ergründen, und wir studierten die Offerten für die Basisdrucksachen.

Das Letztere war natürlich wichtig, aber den Ausschlag für die Wahl gab das Gefühl für das «gleiche Ticken».

Und wir hatten Glück, trafen mit *typo-undso* in Emmenbrücke Grafiker, mit denen die Zusammenarbeit stimmt, Spass macht und sehr produktiv ist!





3. Glücksfall: die Finanzen

Was kostet das alles – und wie finanzieren wir das?

Das Grundkonzept und die Gestaltung der Basisdrucksachen inkl. Visitenkarten, Mahnungen, Namensschilder sowie der Plakate, Einladungen, Benutzerhandreichungen und einer Plastiktasche kamen uns auf rund 20 000 Franken zu stehen; hinzu kommen die Druckkosten. Diese Ausgabe konnten wir im Budget einstellen, weil gleichzeitig die Einnahmen aus einem anderen Bereich zur Kompensation herangezogen werden konnten.

Heute schlägt ein Flyer oder eine Einladungskarte für eine Veranstaltung mit etwa 200.– Franken Gestaltungskosten zu Buch, bei Konzept, Gestaltung und Reinzeichnung des Jahresberichtes (68 Seiten) sinds rund 13 000 Franken.

Zum Schluss

Lohnt sich das?

Wir sagen Ja, aus zwei Gründen:

Einerseits ist die Aufmerksamkeit des Publikums deutlich gestiegen, was sich nicht zuletzt an den Rückmeldungen zeigt.

Und andererseits ist das Erscheinungsbild im Haus gut aufgenommen worden (letzthin habe ich an einer Bürokaffeemaschine einen kleinen Kleber gefunden: «kaffeemaschine» und «kleber» stand darauf...). Das hat eine nicht zu unterschätzende

identitätsstiftende Wirkung – und es macht einfach mehr Spass, das Haus gegen aussen darzustellen!

Aber ist es denn nicht etwas komisch, einen Brief als «brief» zu bezeichnen und ihn in ein «couvert» zu stecken? Dachten wir anfänglich auch.

Wir merkten allerdings schnell: In der Idee, alles so zu bezeichnen, dass nicht nur das «was», sondern auch das «woher» sofort deutlich wird, steckt eine grosse Kraft.

Es geht ja nicht nur um den Brief, sondern um die vielen und völlig verschiedenen Arten von Mitteilungen, Nachrichten, Informationen, Hinweisen, die in einer Bibliothek dem Publikum zugemutet werden.

Plötzlich ist das strukturiert, geordnet – und entspricht so dem, was wir als Anspruch der Bibliothek immer wieder kommunizieren, bis ins unverkennbare Erscheinungsbild. ■

contact:

Ulrich Niederer
 Direktor
 Zentral- und Hochschulbibliothek
 Luzern
 Sempacherstrasse 10, 6002 Luzern
 Tel.: 041 228 53 10
 Fax: 041 210 82 55
 E-Mail: niederer@zhbluzern.ch
 Internet: www.zhbluzern.ch